

Regionale Wahlergebnisse der NPD bei der Bundestagswahl 2009

„Dem Extremismus muss entschieden entgegengetreten werden. Wir alle sind gefordert zu handeln – überall dort, wo Rechtsextremisten versuchen, gesellschaftlichen Boden zu gewinnen. Wir stehen ein für ein Deutschland, in dem alle ohne Angst verschieden sein können und sich sicher fühlen – ein Land, in dem Freiheit und Respekt, Vielfalt und Weltoffenheit lebendig sind“¹⁾.

Der folgende Artikel und die dazugehörige thematische Karte stellen den Zweitstimmenanteil dar, den die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) bei der letzten Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens erreichte. Bei der NPD handelt es sich um „[...] eine ideologisch festgefügte Partei mit einer geschlossenen rechtsextremistischen Weltanschauung“²⁾. Zwar erzielte die NPD bei der Bundestagswahl in Niedersachsen nur 53 909 Zweit- und 60 881 Erststimmen, was einem Stimmenanteil von 1,2 % (Zweitstimmen) bzw. 1,4 % (Erststimmen) entspricht. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei einer Stimmabgabe für die extreme Rechte teilweise um eine Protestwahl gehandelt haben mag. Jedoch sind grob 50 000 Personen ein ernstzunehmendes rechtsextremes Potential. Zumal noch Personen hinzuaddiert werden müssen, die der NPD distanziert gegenüberstehen, weil sie diese als „Bestandteil des verhassten demokratischen Systems“ und ideologisch zu „weichgespült“ ansehen³⁾. Grund genug also, sich dem Thema Rechtsradikalismus und NPD mit statistischen Methoden zu nähern.

Die repräsentative Wahlstatistik, die Aussagen trifft über das Wahlverhalten nach Altersgruppen und Geschlecht, fällt als Analyseinstrument für Niedersachsen weitgehend aus, weil die Stimmenzahl der NPD für repräsentative Aussagen auf Landesebene zu gering ist. Immerhin weiß man aus der repräsentativen Wahlstatistik der Bundestagswahl 2005⁴⁾ für Deutschland und das frühere Bundesgebiet, dass NPD-Wähler überwiegend männlich und relativ jung sind. Die Altersklassen der 18- bis unter 25jährigen Männer sowie auch der 25- bis unter 35jährigen Männer wiesen seinerzeit die größten Stimmenanteile auf. In den „neuen Ländern“ lag seinerzeit der NPD-Anteil bei den 18- bis 25 Jährigen sogar bei 10,5 %.

1) Aus der einstimmig verabschiedeten Entschließung des Niedersächsischen Landtages vom 9. Dezember 2011.

2) Bundesministerium des Innern, Verfassungsschutzbericht 2010, Berlin 2011, S. 67.

3) Ebd., S. 66.

4) Vgl. Statistisches Bundesamt (Hg.), Wahl zum 16. Deutschen Bundestag am 18. September 2005. Sonderheft: Erste Ergebnisse aus der repräsentativen Wahlstatistik für die Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2005, Tabellen im Anhang.

Für Niedersachsen kann man aktuellere und tiefere Erkenntnisse aus der Regionalstatistik ziehen. Bekannt ist zunächst, dass die NPD in Ostdeutschland größere Erfolge erzielt als im Westen, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht.

1. Zweitstimmen und Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl am 27.9.2009

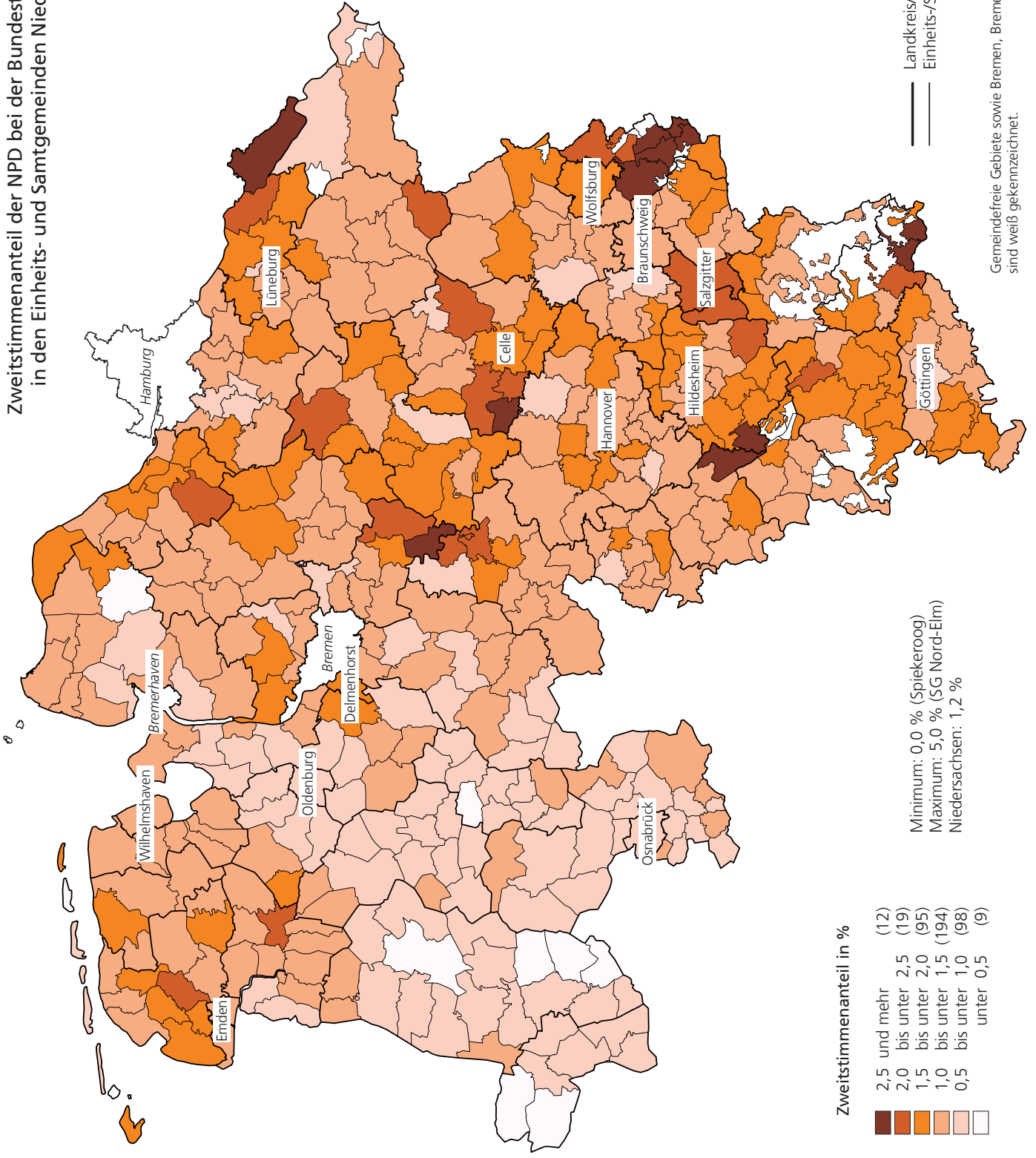
Land	Anzahl	Prozentanteil
Baden-Württemberg	61 575	1,1
Bayern	87 591	1,3
Berlin	27 799	1,6
Brandenburg	35 396	2,6
Bremen	3 612	1,1
Hamburg	7 679	0,9
Hessen	35 929	1,1
Mecklenburg-Vorpommern	28 223	3,3
Niedersachsen	53 909	1,2
Nordrhein-Westfalen	88 690	0,9
Rheinland-Pfalz	26 077	1,2
Saarland	7 399	1,3
Sachsen	8 9611	4,0
Sachsen-Anhalt	26 584	2,2
Schleswig-Holstein	15 848	1,0
Thüringen	39 603	3,2
Deutschland	635 525	1,5

In allen ostdeutschen Ländern lag der Stimmenanteil der NPD deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,5 %. Am höchsten war er mit 4,0 % in Sachsen, wo die NPD auch im Landtag sitzt. Das niedersächsische Ergebnis liegt im Trend der westdeutschen Länder, die Prozentanteile zwischen 0,9 % (Hamburg) und 1,3 % (Bayern) aufweisen.

Die Karte zeigt den Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens in sechs Größenklassen. Die Farbgebung wurde dabei so gewählt, dass die Farbe mit steigendem Anteil dunkler wird.

Negativ auffällig sind in dieser Hinsicht vor allem Südniedersachsen, sowie die nordöstlichen und östlichen Teile des Landes. Dunkel gefärbte Gebietseinheiten finden sich nur dort. Unter den 12 Verwaltungseinheiten der obersten Größenklasse sind 2 aus der Statistischen Region Hannover,

Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009
in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens



3 aus der Statistischen Region Lüneburg und 7 aus der Statistischen Region Braunschweig, aber keine aus Weser-Ems. Es ergibt sich ein recht klares Südost-Nordwest-Gefälle, denn die Gebiete mit relativ hohem NPD-Anteil liegen fast ausschließlich südöstlich der Linie Hamburg-Bremen-Osnabrück.

Dieses Muster wird nur im äußersten Nordwesten im Bereich der ostfriesischen Halbinsel durchbrochen. Ansonsten konnte die NPD nur in wenigen Teilen der Statistischen Region Weser-Ems 1,5 % oder mehr an Stimmen für sich verbuchen. Vielfach wird sogar die 1,0-%-Marke unterschritten. Das Minimum liegt mit 0 % auch im Westen: Es handelt sich um die Insel Spiekeroog. Das Maximum von 5,0 % wird in der Samtgemeinde Nord-Elm aus dem Landkreis Helmstedt erreicht. Der Landkreis Helmstedt fällt in der Karte mit weiteren Gebieten mit hohen NPD-Anteilen auf. Dort weisen 5 von 9 Verwaltungseinheiten Ergebnisse von 2,5 % und mehr auf. Auch andere auffällige Kommunen (Amt Neuhaus im Nordosten sowie Bad Sachsa und Bad Lauterberg im Südharz) liegen an der östlichen Landesgrenze.

Ein ähnliches regionales Bild wie die thematische Karte zeigt übrigens auch der Verfassungsschutzbericht 2010 des Landes Niedersachsen, der in drei Landkarten Häufungen neonazistischer Aktivitäten und Aktivisten im südöstlichen Teil des Landes feststellt⁵⁾.

5) Vgl. Nds. Ministerium für Inneres und Sport, Verfassungsschutzbericht 2010. Hannover 2011; insbesondere die Seiten 105, 113 und 133 mit kartographischen Darstellungen über Häufungen gewaltbereiter Rechtsextremisten, Standorte rechtsradikaler Liedermacher etc. sowie Schwerpunkte rechtsradikaler Aktivitäten.

Dass hohe Ergebnisse bei der letzten Bundestagswahl kein einmaliges Ereignis darstellen, lässt sich daran ablesen, dass NPD-Vertreter in einigen der Kommunen mit hohem NPD-Zweitstimmenanteil, so z. B. Helmstedt und Bad Lauterberg zum Teil ordentliche Mitglieder kommunaler Räte sind. Die NPD-Stimmen sind offenbar auch sehr bewusst abgegeben worden: Es gibt landesweit eine extrem hohe Korrelation ($r = 0,96$) zwischen Erst- und Zweitstimmenanteil der NPD.

Die Tabelle 2 listet die Einheits- und Samtgemeinden mit hohem NPD-Zweitstimmenanteil auf (2,5 % und mehr) und enthält diesbezüglich noch mehr Informationen.

Aus dieser Tabelle geht hervor, dass der Zweitstimmenanteil bei der Wahl 2009 keine „Eintagsfliege“ war. Insgesamt bestätigt das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 das der Bundestagswahl 2005. In 8 von 12 Gemeinden konnte die NPD ihr Ergebnis im Vergleich zu 2005 sogar leicht steigern, bei 4 Gemeinden waren diesbezüglich leichte Rückgänge zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die Veränderung gegenüber der Bundestagswahl 2002: Damals lag der NPD-Zweitstimmenanteil in 8 Kommunen noch unter der 1,0-%-Marke, teilweise sogar unterhalb von 0,5 %. Aber es ist noch mehr auffällig:

- 8 von 12 Kommunen liegen an der östlichen Landesgrenze.
- Es handelt sich ganz überwiegend um recht kleine Kommunen; die Stadt Helmstedt mit knapp 24 000 Einwohnern ist die größte unter ihnen.

2. Gemeinden mit hohem NPD-Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl 2009

Einheitsgemeinden Samtgemeinden	NPD-Zweitstimmen			Einwohner		
	2009	2005	2002	31.12.2010	30.06.1987 = 100 ¹⁾	
	Anzahl	%		Anzahl		
154403 Nord-Elm, SG	186	5,0	3,7	1,7	5 798	91,6
156002 Bad Lauterberg im Harz, Stadt	218	3,3	2,6	0,6	11 124	86,0
355049 Amt Neuhaus	96	3,3	3,8	0,9	4 972	83,2
154010 Helmstedt, Stadt	354	2,7	2,8	1,4	23 937	89,8
154013 Königslutter am Elm, Stadt	256	2,7	2,2	0,9	15 694	97,3
254405 Duingen, SG	90	2,7	1,8	0,3	5 296	93,5
351023 Wietze	117	2,7	2,5	0,2	8 087	120,4
154019 Schöningen, Stadt	176	2,6	2,2	1,1	12 048	82,5
361003 Dörverden	130	2,6	3,5	0,4	9 185	107,0
154003 Büddenstedt	43	2,5	2,8	1,0	2 802	77,5
156003 Bad Sachsa, Stadt	111	2,5	2,3	0,3	7 679	96,1
252008 Salzhemmendorf, Flecken	147	2,5	1,9	0,5	9 881	92,3

1) Amt Neuhaus: 30.6.1993.

- Es handelt sich größtenteils um Kommunen deren Einwohnerzahl geschrumpft ist. Die Tabelle zeigt in der letzten Spalte die Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem 30. Juni 1987 (Amt Neuhaus: 1993): Werte über 100 stehen für eine Zunahme, Werte unter 100 für einen Rückgang der Einwohnerzahl. Nur die Gemeinden Wietze (LK Celle) und Dörverden (LK Verden) im Umland von Hannover

bzw. Bremen weisen langfristige Bevölkerungsgewinne auf.

Allerdings sind die hier dargestellten Ergebnisse im Vergleich mit länger zurückliegenden Wahlen relativ niedrig, wenn man bedenkt, dass die NPD bei der Landtagswahl 1967 mit einem Stimmenanteil von insgesamt 7,0 % 10 Sitze im Landesparlament erringen konnte.
